



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vnsers Herren Jesu Christi/ Gottes und Menschen/ wahre Nachfolgung

Le Gaudier, Antoine

Münster, 1621

Das XIII. Cap. Gott ist ein Vrheber vnd wirckende vrsach dieser  
Nachfolgung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49073](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49073)



worten / werck mit wercken so viel  
immer möglich conformiren  
vnd vergleichen.

---

## Das XIII. Capittel.

Gott ist ein Vrheber vnd  
wirkende vrsach dieser  
nachfolgung.

**H**ierhero haben wir von  
der natur der Nachfol-  
gung Christi gehandelt/  
ist aber noch vbrig / das wir von  
deren vrsach vnd Ende oder ziel etz  
was tractiren. Was die wirs-  
ckende vrsach belanget / ist vn-  
läugbar / das gleich wie Gött-  
liche Majestett die allerheiligste  
Dreifaltigkeit alle ihre eusser-  
liche



liche Werck zur Verbreitung der  
 Herzigkeit vnd Glory ihrer allers  
 höchsten vnwandelbaren Güte ges  
 richt vnnnd gemeint / also trachtet  
 dieselbe allerheiligste Dreifaltig  
 keit sonderlich dahin in der Regis  
 rung / vnd fürnemblich in vbernas  
 türlicher gubernation der Mens  
 schen / das sie das werck der Nach  
 folgung Christi in ihnen verschaf  
 fe vnd verrichte / sintemal in dersel  
 ben die vnermessene Götlicher  
 Güte auffsherzlichst herfür schei  
 net. Dan gleich wie Gott sein als  
 lerfürnembste werck / nemblich die  
 Menschwerdung Christi / vnnnd  
 Christum selbst allen anderen wer  
 cken fürgezogen / vnd zum ziel oder  
 Ende der anderen gesetzt / das er sei  
 der Erstgeborne vnter allen  
 Creaturen / vnnnd sei net we  
 gen /

Colos. 1.



gen/vnd in ihm/vnnd durch  
 ihn sei alles erschaffen. Also  
 was Gott hürnechst in den Mens  
 schen würcket/gehöret alles dahin/  
 das er sie **E**X **R**isto gleichförmig  
 mache/vnd wie sie nach seinem **E**s  
 senbild alle erschaffen sein / also  
 nach seiner gleichnuß abermal er  
 neweret vnnd reformiret werden.  
 Ob nun diß woll ein fürtreffliches  
 werck der ganken Dreifaltigkeit  
 ist / haben dannoch jede Personen  
 nach eigenschafft der vollkommens  
 heiten so inen zugemessen werden/  
 ihren besonderen Einfluß vnnd  
 Würcklichkeit. Solches hat vns  
 der **H.** Paulus etlicher massen  
 von dem Himmlischen Vatter er  
 kläret: **D**an die er zuvor ver  
 sehen hat / spricht er / die hat er  
 auch

Rom. 8.



auch verordnet / das sie  
gleichförmig sein solten dem  
Ebenbildt seines Sohns/  
auff das derselbig der Erst-  
geboren sey vnter vielē Brü-  
dern: welche er aber verordo-  
net hat/die hat er auch beruf-  
fen: welche er aber beruffen  
hat/die hat er auch gerecht-  
fertigt: welche er aber hat  
gerechtfertiget / die hat er  
auch herzlich vñnd groß ge-  
macht. Dan der ewig Vatter hat  
nicht allein gewolt das sein ewiger  
Sohn solte Mensch werden / vñnd  
das dieser Mensch mit so grosser  
Vollkommenheit erfüllet würde/  
das er allein den Menschen ein  
Exempel were/sonder er selbst/dies  
weil



weil er der allerweisester Künstler  
ist/hat bei sich beschloffen keine voll-  
kommenheit durch sein göttliche  
wirkung in einigen Menschen zu  
verschaffen/als nur nach dem Es-  
senbilde seines Sohns / in dessen  
Angesicht er immer schawete / das  
mit er vns demselben gleichförmig  
mache. Die er nun vorgesehen hat  
das sie seine Freunde sein solten/  
die hat er auch verordnet das sie  
seinem Sohn in der Freunds-  
schafft solten gleichförmig sein.  
Dan darumb hat er sie beruffen/  
hat sie gerechtfertiget/hat sie auch  
in diesem leben nach dem Exem-  
pel seines Sohns in vielen ans-  
fechtungen vnd verfolgungen  
probiret vnd herzlich gemacht/  
auch mit außbündigen Kenzei-  
chen wahrer Heiligkeit vor aller  
welt bezeugt / das dieselbe seine  
Freunde



Freundt vnd geliebste Kinder sein.  
Verhalben so offte Gott / der alles  
in allen wircket / vnd von dessen ein-  
fluß alle ding herfliessen / so offte er  
die geringste Bewegung in vnser  
Herz schicket / so offte er vns mit  
seiner gnaden fürkompt / oder auf-  
muntere / oder vnseren willen mit-  
wircket / so offte er vns mit innerli-  
chen antreibungen oder eusserliche  
behülff fortheffet / als dan vnd so  
offte vnterstehet er sich die gleich-  
nuß dieses beispils in vns zu ver-  
fertigen. Darumb wircket er in vns  
auch nicht die allergeringste ers-  
leychtung des verstandts / noch ei-  
nige antreibung des Willens / die  
nicht auß dieser fürgelegten Form  
herfliesse / die er vns nach dem vor-  
bilde seines Sohns begeret einzus-  
trücken. O wan wir dieses vnends-  
lichen Mahlers vnd künstreichen  
Weis



Meisters hand/sampt seiner wür-  
ckung gedulden wolten / was ein  
grosse Vollkommenheit würde er  
allda verschaffen? Gott der Ma-  
jestet da er mit vnendlicher Liebe  
brennet / vnd mit gantz gleicher lie-  
be von seinem Sohn geliebet wirt/  
gibt er von sich sampt dem Sohn  
den Heiligen Geist von Ewigkeit  
her/vnnd wirdt nicht hirvon abstes-  
hen in alle Ewigkeit. Diese vnends-  
liche Liebe da sie sich ausser sich  
selbst außbreitet vnd mittheilet / ist  
also fürtrefflich vnd krefftiglich in  
den Sohn Gottes vnd Menschen  
außgegossen / damit alle andere  
Menschen die der Güte vnd Gnas-  
den Gottes seind theilhafftig wor-  
den / seinem Sohn dem wahren  
Gott vñ Menschen gleichformig  
würden / zu Erklerung der Glory  
seines Sohns / damit er were der  
Erst



Erstgeborner vnter vielen Brüdes-  
ren. Also das gleich wie durch die  
innerliche wirckung Gottes die  
Person des Sohns vnnnd heiligen  
Geistes nicht allein etlicher mas-  
sen gleich / sonder in einer durch-  
auß gleicher natur herfürgehet : es  
benermassen sollte in krafft der eusz-  
serlichen wirckung Gottes Chris-  
tus Jesus warer Gott vnd mēsch  
der da ist der anfang vnd das end /  
vnd das erste vñ fürnembste werck  
Göttlicher Allmacht / herfürge-  
hen / daran Gott das fürnembste  
gefallen trüge / vnd durch deren bei-  
den Liebe solten in vns allerlei güt-  
ter entspringen. Dann dieweil  
Gott zu Christo ein vnendliche  
Liebe hat / thut er nicht allein alles  
seinet wegen / sonder machet seine  
fürtrefflichste werck nach dem Es-  
senbild seines Sohns / damit die  
Ehr



Ehr seines Sohns / den er also herzlich zu machen versprochen / desto klarer herfürleuchte / je mehr Christen gefunden werdē / die im in heiligkeit vnd Tugend gleichformig werdē. Der Sohn aber hat hingegen so grosse liebe gegen den Vater / das er dessen erkentnuß vnd liebe die er innerlich hatte / zu verbreytung der Herzlichkeit desselben am Tag ihuet / nicht allein mit seinen Verdiensten vnd lehr / sonder auch mit seinem Exempel / dieweil er so viel gutes verrichten / so viel vnbilliges mit brennenden Seelen eiffer hat wollen bis zum Creutz erleiden / das er durch seine heiligewerck vnd leiden der erkantnuß **G D T** **T E S** einen Weg mügte bereiten. Vnd also den herten der menschen eintrücken / das man die erkentnuß vñ liebe Gottes auch mit  
den

den



den Sinnen köndte empfinden.  
Darumb hat auch Gott gewolt  
das sein Sohn vns im Leiden vnd  
Trübsall solte einlich werden / das  
mit er vns ein Exempel gebe / wie  
wir vns zur mehrung der Göttli-  
chen Herzigkeit auch in den Wis-  
derwertigkeiten verhalten solten.  
Berhuet derwegen das werck vns-  
erer Erlösung vnd vbernaturli-  
cher prouidentz Gottes in diesen  
zween stücken / das er Christus  
vns in der natur gleich / vnd vns  
ihm hinweder in der Gnaden am  
aller gleichsten mache. Hieher ge-  
hören dann die innerliche vnd euf-  
serliche behülff zum Guten / vnser  
Leiden / Trübsa vnd Widerwert-  
igkeit / mit welchen Gott die für-  
nehmste Freunde Christi nach sei-  
nem Tode geübt vnd probiret /  
vnd Christo also gleichförmig ge-  
macht



mache hat. Ertrage derhalber  
meine Seel gedültig / was G Dett  
der H Erz in seiner allerhöchsten  
Weisheit vnnnd Rhat dir zum bes  
sten in allerley glück oder vnglück  
beschlossen hat. Nimbs auff vor  
liebe was er oder ein ander an dir  
würcket / vbergib dich in die Händ  
deines Erschöpfers wie Leim in  
die handt eines Haffners / vnnnd  
zweiffle nicht daran / er werde dich  
mit dem Daw seiner Gnaden er  
weichen / vnd nach dem Exempel  
seines Sohns formiren / ja auch  
mit dem Fewr seiner Liebe härten  
vnnnd bestendig machen / das du  
nicht ein Geschirz zur schmach //  
sonder ein Gefäß zur Ehr seiner  
Glory vnd Majestet werdest.

**E** Das